

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 19.02.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig Münzgasse 18

d. 19 Febr 1882

Lieber Freund!

Auf Ihren mir in so schmeichelhafter Weise nahe gelegten Vorschlag einzugehn, habe ich an sich nicht übel Lust, da es in der That hohe Zeit ist auf diesem Gebiete wüstester Conjecturen einmal ordentlich aufzuräumen. Freilich komme ich auf solche Weise fürchte ich allmählich in das Renommée eines Generalverknacksers, nach dem ich eigentlich sehr wenig geize. Auch möchte ich Maspero speciell eigentlich nicht gern verletzen, da er gegen mich sehr liebenswürdig gewesen ist; indessen läßt sich ja etwas derartiges bei aller Schonung doch entschieden genug machen, namentlich wenn ich ihm mit alttestamentlicher Kritik komme, von der er allerdings sowenig oder noch weniger versteht als die meisten seiner Fachgenossen, Brusch Chabas Lepsius Ebers usw. Nur habe ich das Bedenken daß ich auf diesem Gebiete nicht alles Material zusammenhabe und fürchte, daß ich damit ziemlich viel Mühe haben werde. Allerdings ist die Arbeit um vieles leichter geworden, seitdem alles assyrische Material in Delitzsch' Paradies bequem zusammengestellt ist. Also schicken Sie mir nur wenn Sie können baldmöglichst Masperos Artikel. Einen Correcturbogen können Sie sich wohl davon noch verschaffen, und ich bin auf die Ztschr. nicht abonniert, was ich mich freilich eigentlich zu bekennen schäme.

Daß Sie dem furchtbaren Blödsinn, der allgemein über Punt geredet wird, einmal ordentlich zu Leibe gehn wollen, freut mich sehr; ich selbst habe gerade daran auch schon öfter gedacht, denn die Sache ist in der That etwas zu toll. Bestreiten Sie dabei nur recht ordentlich die Glaubwürdigkeit aller classischen Nachrichten über die Phöniker, namentl. über ihre Wanderung vom Erythräischen Meer, die man in neuerer Zeit ganz idyllisch ausgemalt hat. Es ist dies die einzige Frage über die Movers in seinem ganzen Leben etwas vernünftiges gesagt hat; und ebenso die einzige in der unsere Gelehrten ihn nicht ausschreiben.

Nebenbei, sagen Sie mir doch, ob und wo Brusch über seine Kaukasiertheorie etwas ausführlicheres gesagt hat; ich habe nirgends etwas finden können, auch kann mir kein Mensch hier darüber Auskunft geben, und doch schwebt mir vor, ich hätte einmal etwas detaillirteres als was in seiner Geschichte steht, darüber gelesen.

Wie fahren Sie denn persönlich mit dem grossen Pascha [Brugsch, Hg.], Ihrem jüngern Collegen? Ebers erzählt mir, daß sich sogar zwischen ihm und Stern ein leidliches Verhältniss angebahnt hätte. Letzteren bitte ich wenn Sie ihn sehn, bestens von mir zu grüssen.

Mit besten Grüßen Ihr EdMeyer

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 10.04.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Halle (Saale)
Volltranskription des Dokuments:

Verehrtester Freund und Mitarbeiter der Ä. Z., da ich morgen (dritten Feiertag) nach Leipzig
komme um Sie und andre grosse Männer zu sehen, so wäre es vernünftig von Ihnen wenn Sie
11 Uhr Vorm. auf dem Magdeburgerbahnhof erschienen. Mit bestem Gruss Ihr Adolf Erman
Halle 2te Feiertag

zusätzliche Bemerkungen:

Datum der Niederschrift des Dokuments lt. Dauerkalender, bestätigt durch den Poststempel.
Adresse: An „Herrn Privatdocent Dr. phil. Eduard Meyer“ in „Leipzig (vielleicht)
Eberhardtstrasse.“ - „Eberhardtstrasse“ von anderer Hand mit Bleistift gestrichen und ersetzt
durch „Münzgasse“.
Neben den Poststempeln auf der Adressenseite ein weiterer Stempel: „Professor A. Müller
Halle a d Saale.“
Auf der Adressenseite Bleistiftnotizen von der Hand Meyers.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 17.04.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Ich wäre Ihnen sehr verbunden liebster Freund wenn Sie mir gütigst Titel, Verleger (und
womöglich aus Preis) mittheilten von

- 1.) Lauths Cotifaber [Gutschmid, Hg.] und Pyramidentexte
- 2.) Maspero, Gräber des alten Reichs.

Sie hatten ja beide Bücher. Denken Sie der scheussliche Golenischeff will mir nicht seinen
Papyrus geben und vertröstet mich auf seine Publikation die er in anderthalb Jahren anfangen
werde. Nun bin ich mit der Grammatik so lange kalt gestellt. Hol ihn der Henker. Ihr Adolf
Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: An „Herrn Privatdocent Dr. Eduard Meyer“ in „Leipzig Münzgasse 18“.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 18.04.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig Münzgasse 18

d. 18 April 82.

Lieber Freund!

Die gewünschten Titel sind:

Lauth, Die aegypt. Chronologie gegenüber der historischen Kritik des Herrn Alfred v. Gutschmid. Berlin Th. Hofmann. (wozu als Beilage der Abdruck des Aufsatzes Pyramidentexte. Aus den Münchner Monatsber. 1881).

Maspero études égyptiennes Tome I, 2 fascicule enth. étude sur quelques peinture et sur quelques textes relatifs aux funérailles (übrigens vorwiegend aus dem NR) und le Conte d' Apôpi et de Soknounrî (= Pap. Sallier I). Extrait de Journal Asiatique 1880.

Ferner lege ich die Nomenmünze bei, bitte aber, sie mir baldmöglichst wieder zu schicken, da sie mir nicht gehört.





Ferner lassen Sie mich bitte wissen, ob der Golenischeffsche Papyrus derselbe ist, den er Äg. Z. 1876 p. 107 bespricht (pap. no 1 von St. Petersburg), oder wenn nicht, ob über diesen letzteren sonst noch irgend etwas bekannt ist. Daß er damit nicht herausrücken will, ist jedenfalls scandalös.

Meine Arbeit schreitet rüstig vorwärts und habe ich noch manches interessante entdeckt.

Jedenfalls ist die Epoche von Dyn 6 - 11 für die äg. Entwicklung auch auf religiösem Gebiete recht bedeutend gewesen und nicht zu unterschätzen. Die damals eingetretene Zersplitterung wird jedenfalls die Localculte ganz besonders auf den Damm gebracht haben.

So viel ich sehn kann, gehört erst dieser Epoche die Entstehung des sg. Pantheismus resp.

Monotheismus an, d. h. die Götteridentification, die Gleichsetzung des Todten mit Tum Ra' u.

a., der , Ausdrücke wie    u. ä. Da dann mit Dyn. 11 Theben in die Höhe kommt,

fällt ihm die Erbschaft dieser Entwicklung zu und Amon wird diesem Producte der Speculation gleich gesetzt. Ich habe vor Dyn. 11 ausser Ra Harmachis nirgends eine

Identification zweier Gottheiten, z. B. etwa Ptaḥ-Sokar, Sokar-Osiris, Hor-Chem gefunden;

doch fühle ich mich begreiflicher Weise unsicher ob ich nichts übersehn habe. Dagegen unter

Dyn. 12 geht die Sache allmählich los, zunächst in den Todtenbuchcommentaren.

Auch über den Amenaten bin ich jetzt ins Klare gekommen und glaube die Bedeutung seiner Reformation erfasst zu haben. Die Leute freilich welche ihn zum schwachköpfigen Fanatiker, zum Eunuchen u. ä. machen oder von negerhaften Ideen bei ihm reden, haben von der Sache garnichts verstanden. In ihm erreicht die monotheistische Idee ihren Höhepunct und er macht Ernst mit dem Cult des Einen Sonnengottes, von dem bisher nur in der Geheimlehre die Rede war. Daher verfolgt er so energisch alle die mit dem ursprünglichen Fetischismus cet. so stark durchsetzten Gottheiten, vor allem den Amon, und gibt seinem Gotte mit voller Absicht nicht einen alten Namen, nicht einmal Ra', sondern den Namen Aten, der nie als Göttername gebraucht war. Geradeso würde wer in Griechenland etwa den Monotheismus hätte durchführen wollen, den Einen Gott nicht Zeus sondern Θεός genannt haben, wie es denn auch das Christenthum thut. Dafür daß der neue Cult dann wieder ächt ägyptisch ausfällt, kann Amenaten natürlich nichts. -

Es würde mich sehr freuen wenn Sie zu dem Vorstehenden etwas zu bemerken hätten und namentlich mich auf Irrthümer, deren mir wohl genug unterlaufen werden, aufmerksam machen könnten. Vor allem aber bitte ich um Auskunft über den petersburger Papyrus.

Mit besten Grüßen Ihr EdMeyer

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 24.04.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig Münzgasse 18. d 24 Apr 82.

Lieber Freund!



kommt doch vor: de Rougé pl. 92, 4, Anfang der 6 Dynastie, und Lep. D. II 113 a, ebenfalls 6ste Dyn. Sonst aber habe ich vor Dyn. 12 noch immer nichts Derartiges gefunden. - Ist Ihnen jemals ein Priester des Ra^u, oder ein Tempel desselben vorgekommen? (Harmachis ist natürlich etwas anderes). Ich habe bisher nicht darauf geachtet, glaube aber kaum daß es dergleichen gab. Auch mit Nut, Cheb u. ä. möchte es in der Beziehung schlecht bestellt sein. Was die Münze resp. Marke angeht, so schicken Sie dieselbe bitte an die Redaction der hiesigen Illustrierten Zeitung, mit einer ganz kurzen Angabe über ihre Bedeutung cet. Denn wie ich jetzt erst erfahre ist sie aus dem Briefkasten an Schreiber gekommen. Sie können ja der Redaction zugleich eine Preisofferte machen und sehn ob dieselbe Ihnen den Ankauf vermitteln kann. Beste Grüsse Ihr EdMeyer

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 14.05.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig 14 Mai 82

Lieber Freund!

Einstweilen besten Dank für Ihre freundlichen Mittheilungen. Die Pyramide Pepi's ist mir inzwischen aus den Proc. Soc. Bibl. Arch. zugänglich geworden. Ich kann das Material sehr schön verwerthen; soweit ich sehe bestätigt es im allgemeinen die Ideen welche ich durchzuführen versucht habe resp. versuchen will; vor allem die daß dieser eigentl.

Pantheismus und Monotheismus der älteren Zeit noch völlig fremd ist und sich erst in Dyn. 6

- 10 entwickelt. Es ist doch ein ziemlich sicheres Argument daß in allen diesen Texten ,



, usw. (unter der Zeile, durch senkrechten Strich verbunden, Hg.: ,der nicht

geborene' ,der uranfängliche') nie vorkommt und daß die Götteridentificirungen doch so gut

wie völlig fehlen. Ra' Harmachis, Ra' Tum, Sokar Osiris sind ja die einfachsten, und weiter

entwickelt haben sie sich eben wohl wesentlich mit an den Todtentexten. In den

Pyramidentexten tritt uns das Götterpantheon noch in fassbarer Gestalt entgegen, während

später alles durcheinander geworfen wird, die Functionen jedes Gottes auch jedem andern

zustehn. Daß die Zahl der Götter damals schon Legion war, habe ich nie läugnen wollen; uns

täuscht hier nur der Umstand, daß wir unsere Kenntniss fast ausschliesslich den memphitischen

Gräbern verdanken. Nächstens mehr. Beste Grüsse Ihr EdMeyer

zusätzliche Bemerkungen:

„Proc. Soc. Bibl. Arch.“ - im Original: „Proc. Soc. Bibl. Soc.”


Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 13.06.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig Münzgasse 18

d. 13 Juni 82.

Lieber Freund!

Verzeihen Sie daß ich Ihnen noch nicht eher auf die Zusendung Ihrer Besamünzen und der Unainschrift geantwortet habe. Ich wollte Ihnen erst melden können was ich jetzt endlich mittheilen kann: ich bin mit Altägypten fertig und steure jetzt in die 18^{te} Dynastie hinein! Ich hatte gehofft viel früher so weit zu sein; aber theils zufällige Hindernisse, theils die Schwierigkeit des Stoffes haben den langen Aufschub bewirkt. Sie können Sich denken daß ich mich von einer grossen Last befreit fühle, namentlich weil ich jetzt auch die ganze Cultur- und vor allem Religionsgeschichte hinter mir habe, denn darüber sind wir ja einig, daß damit im neuen Reich wenig mehr los ist. Ich habe die Absicht an meinem Ms. nichts mehr zu ändern; hoffentlich gewährt mir Amon-Ra' daß ich dieselbe durchführe!

Ihren Aufsatz über die Unainschrift habe ich mit grosser Freude gelesen und natürlich sofort verwerthet. Zu Zl. 17 erlaube ich mir die Bemerkung daß  soweit ich sehe immer den Monarchen bezeichnet, und so jedenfalls auch hier. Dann aber habe ich sooft ich auch die Inschrift durchlese, immer den Eindruck als ob Una nicht der commandirende General der Truppen gewesen sein könnte; ich denke das müßte ganz anders hervortreten, er würde wohl auch als mer maša' oder ähnlich bezeichnet werden. Sollte nicht in Zl. 19 init. und 22 von einer anderen Function die Rede sein? Allerdings Zl. 31 ist Una ja wohl unzweifelhaft der oberste Heerführer. Vorzüglich ist namentlich daß Sie den Haremsprocess und die Bestimmung des Sarkophags Zl. 5 für Una, nicht für den König, entdeckt haben. Daß ich im übrigen auch mit Ihren Mordthaten im „Todtschläger“ ganz einverstanden bin, können Sie Sich denken.

Wie steht es denn mit Ihrer Arbeit über Punt; wird bald weiteres darüber steigen? Es wäre mir nach dem was Sie mir davon erzählt haben, sehr erfreulich wenn ich dieselbe in meinem Opus noch verwerthen könnte; die Frage der Lage Punts ist doch auch für allgemeinere Fragen nicht ohne Wichtigkeit.

Ich hoffe das Neue Reich bald zu absolviren; die Kriege lassen sich ja ziemlich rasch erledigen und nur bei Dyn 21 - 25 kommen noch einmal recht ernstliche Schwierigkeiten.

Dann aber muss ich mich in babylonische Geschichte stürzen vor der ich ein wahres Grauen habe. Ich glaube nur der Muth der Verzweiflung wird mir hindurch helfen. Wenn ich damit fertig bin, kann ich die erste Hälfte meines Opus druckfertig machen; und dann wird der treibende Buchdrucker schon das übrige besorgen. Aber bis ich soweit bin kann noch eine hübsche Zeit vergehn.

Also haben Sie besten Dank für Ihre Zusendungen und vergessen mich auch in Zukunft nicht. Sterns Aufsatz über die Libyer habe ich mit grosser Freude gelesen. Im allgemeinen ist die Sache vollständig schlagend.

Leben Sie recht wohl, Sohn des Ptaḥ, und lassen gelegentlich von Sich hören Ihren EdMeyer

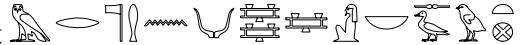



Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 10.07.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Im § alit 'An ar in Siut (Dyn. XI.) sagt der Nomarch  horribile dictu Folgendes:

(ich habe Brüder versöhnt und die Dienerinn mit ihrer Herrin, etc.)

 (sic!)  (sic)

Ich habe meinen Gott befriedigt durch das was er liebt, indem ich eingedenk war dass ich zu Gott (so haben alle 4 Copien) kommen würde an jenem Todestag“.

Der Mann ist  und vielleicht meint er diesen Ap-uaut (?) mit dem , aber ich glaube für ein unbefangnes Gemüth ist hier gar kein bestimmter Gott gemeint. Mit  meint er natürlich seinen „Heimathsgott“ , dem er die richtigen Opfer gebracht hat, aber das „Gelingen zu Gott“ klingt doch gar nicht nach festen Vorstellungen über das Todtenreich. Kennen Sie analoge Stellen? Auf Punt warten Sie nicht mehr, ich habe es satt bekommen und meine Excerpte an Golenischeff geschickt der mag sich damit abquälen. Besten Gruss, Aaron ben Itzig.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: An „Herrn Privatdocent Eduard Meyer“ in „Leipzig Münzgasse 18“.


Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 12.07.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig d. 12 Juli 1882.


Lieber Freund!

Die einzige Parallele, die ich in meinen Notizen finde, ist Leps. Denkm. II 72 a

 . Vielleicht ist hier wie bei Ḥaptéfe  hinter

 ausgefallen, denn jedenfalls kann doch in beiden Fällen nur an Osiris (oder Ra'?) gedacht



werden. Vielleicht finden Sie mehr. In Betracht kommen immerhin noch Ausdrücke wie

 . S. de Rougé inscr. 2 u. ä., und das seit Dyn. 11 geläufige rek neter

oder ter n neter „Zeit des Gottes“. - Warum setzen Sie Ḥaptéfe in Dyn 11 und nicht Dyn 13? -

Zum Schluss noch 2 Notizen, die Sie viell. interessiren werden: 1) Leps. D. II 111 findet sich

die sehr instructive Formel:  qrašt f cet. 2) ist Ihnen oder sonst

überhaupt bekannt daß das fem. von  ausnahmslos ma'at χru  u. var. lautet (s.



Inschriften aus Dyn. 18 überall). Also ist maā in dieser Formel adjectiv: ἀληθής τὸ ἔπος. -



Ich bin jetzt bei Dyn. 19 und hoffe daß Ihnen meine Behandlung ganz gut gefallen wird.








Nächstens mehr. Vale. Ihr EdMeyer.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 23.07.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:



Berlin 23.7.82

Sie haben wie gewöhnlich Recht lieber Freund, der  zu dem Hpt'faä zu kommen gedenkt soll gewiss für  stehen und damit ist Osiris oder (wie mir fast wahrscheinlicher ist) ursprünglich Ra gemeint.

Dass Hpt'faä nach Dyn. XIII gehört ist nicht streng zu erweisen; die Ansetzung beruht darauf dass in Grab 4 (Rougé: Grab 3) der König  vorkommt. Danach müssen Grab 3 und 5 auch in diese Zeit gehören, aber Grab 1 und 2 stehen für sich allein. Aber lassen Sie auch alle Gräber von Siut aus einer Zeit sein, ist es denn so absolut sicher dass Rā-ka-mri mit dem Rā-mr(ī)-kau (über der Zeile, Hg.: ) der Tafel von Karnak identisch ist? Ich habe nur Grab 1 durchgearbeitet, aber dieses würde ich nach der Orthographie seiner Texte für älter halten als die Gräber von Benihassan, die doch aus dem Anfang der 12ten Dyn. stammen. Aber darauf allein darf man natürlich nichts geben, denn wer weiss ob nicht die Schreiber von Siut konservativer gesinnt waren als die von Beni Hassan.

Das      resp.   werde ich in einem feinen Herzen aufbewahren, ich kannte es noch nicht und bis ich mit dem Excerptiren in LD II 111 gekommen sein werde wird noch gute Zeit vergehen. Zunächst kommen jetzt die beiden grossen Inschriften von Benihassan heran, für die gutes Material vorliegt, dann die Pyramiden, dann das was ich aus Abklatschen verificirt habe und dann erst kommt LD. II und Consorten. Sie glauben gar nicht wie fehlerhaft auch die L. Denkmäler sind.

Das fem. maāt-χru ist mir wohlbekannt, ich halte es auch für „wahr in Bezug auf das Wort“, diese Bestimmung eines Adjectivs durch ein adverbial nachgesetztes Nomen ist im

Altaegyptischen ganz gewöhnlich. Z. B.                   , sogar             

„ich bin hoch an Grab und breit an Terrasse“ i. e. einer der ein hohes Grab mit breiter T.

besitzt. Auf Ihre Geschichte freue ich mich herzlich. Χαίρε φίλτατε. Ihr Adolf Erman.

Neulich fand ich auf der Rückseite eines Collectaneenbogens Fragmente zu einem aegyptologischen Abc das ich diesen Winter gemacht haben muss:

Der Ebers ist zu meist charmant

der Erman meistens arrogant.

Der Lemm schreibt einst die dicksten Bücher
der Linke [Lincke, Hg.] wird nur langsam klüger.

Der Hommel hat sich früh verehlicht,
der Haupt ist von sich selbst beseeligt.

Usw. Setzen Sie es fort. Anfang August gehe ich nach Tyrol, kommen Sie mit?

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 27.07.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig d. 27 Juli 1882.

Lieber Freund!

Ob Sie ein grosser Philosoph sind weiss ich nicht; daß Sie aber wissen was kategorischer Imperativ ist, nehme ich an. Ein solcher tritt Ihnen jetzt entgegen in der ganz apodictischen Aufforderung, daß Sie auf Ihrer Reise nach Tirol über Leipzig kommen und mindestens einen Tag hier bleiben. Jeder Widerspruch oder Weigerung wird mit dem Tode bestraft. - Aug. Müller der heute morgen zum letzten Male hier war und Sie bestens grüssen läßt war auch dieser Ansicht. Interessantes wird Ihnen denke ich einiges verzapft werden können, namentlich, wenn Sie vor Ende nächster Woche kommen, ein sehr interessanter Orientreisender Carlo Landberg, dessen Bekanntschaft zu machen Sie Sich jedenfalls freuen werden. Also bitte kommen Sie hierher!!! Ihr EdMeyer

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 30.07.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig d. 30 Juli 82.

Lieber Freund!

Folgende Notiz die ich zufällig in der Academy, 10 Juni 1882 p. 423 finde, dürfte immerhin der Beachtung werth sein und vielleicht einen Abdruck in der äg. Z. verdienen, da ja derartige Dinge leicht auf lange Jahre verschwinden können:

Messrs. Sotheby will sell on Monday next a Collection of Egyptian antiquities, some of which possess considerable interest from their age and rarity. Among them is a blue porcelain statuette of King Pepi-Merira, of the Sixth Dynasty, with an inscription attesting the worship of Amen-Ra at this early date; a turquoise blue porcelain vase of Nesi-Chonsu, royal priestess of Amen, said to come from the find at Dayr-el-Bahree; an ivory scarab bearing the name of Thotmuses III of the eighteenth Dynasty; and a tablet of Lady Pernefert, assigned to the Third or Fourth Dynasty.

Beste Grüsse! Werden Sie nach Leipzig kommen? Ihr EdMeyer

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 01. - 04.08.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:


Berlin 1.8.82.


Was der kategorische ist lieber Freund weiss ich auch noch, ich habe sogar die reine Vernunft einmal zu verstehen geglaubt, um so mehr also die practische. Aber was hilft Ihnen das? denn der kategorische Imperativ befiehlt mir augenblicklich sparsam zu sein und meine Moneten die ohnehin schwindstüchtig sind nicht noch unnütz zu verlepfern. Also fahr ich vernünftig mit dem Rieselzug am fünften in Begleitung eines Bruders, einer sister und meines Collegen Prof. Paulsen und halte mich nicht in Leipzig auf. Ach ein Tag an einem fremden Ort ist für einen Jüngling immer theuer; nur zu leicht findet er den Weg



und kehrt am Morgen in verschiedener Hinsicht leichter zurück. Oder wenn ihn sein Dämon davor bewahrt so trinkt er Sekt - ich bin noch nie mit Ersparnissen von einer Spritze zurückgekommen.

Ich will Ihnen zwei andere Vorschläge machen. Entweder Sie setzen Sich selbst in den Rieselzug und bummeln mit uns edlen Seelen zusammen zunächst ins Stubaythal, und dann unter Zurücklassung der sister ins Oetzthal usw. Kosten der Spritze (incl. Billet) etwa 200 - 220 Mk. für drei Wochen. Oder Sie kommen Sonnabend Abend, wenn besagter Rieselzug Lips passirt, auf den Bayrischen Bahnhof und begrüßen meine Hoheit daselbst indem Sie mir einen Grog überbringen; ich verpflichte mich Ihnen dafür ebenfalls ebenda einen Grog zu poniren. Aber der Grog muss gut sein, sodass ich bis Eger davon schlafe.

Ich bin heute mit dem Kolleg fertig das ist ein seeliges Gefühl; ich interpretirte die Inschrift des  von Beni Hassan im Publikum und da ich nur bis zum vorletzten Satz gelangte, so erklärte ich den letzten für „unverständlich und wahrscheinlich verderbt“ und wurde durch diese Kriegslist fertig.

Haben Sie Perrot und Chipiez schon studirt? die Architectur ist wie mir scheint sehr gut; dass man endlich die „Lotossäulen“ und „Papyrussäulen“ los wird ist ein Gewinn; bei der Sculptur operirt mir Perrot zu viel mit der  Theorie, an der freilich etwas Wahres ist. Wo steckt Maspero? ist er schon ‚arabi’sirt?‘

Grüssen Sie Guthe. Haben Sie denn im Perrot gesehen dass Maspero jetzt auch nicht mehr an die „Hycsos“sculpturen glaubt? Das war meine Habilitationsvorlesung dass ich die für Werke

einer unaegyptischen Deltadynastie (etwa 14 oder 15) erklärte - aber Lepsius wurde so wüthend über diese Ketzerei dass ich sie bisher ungedruckt liess. Nun kommt Maspero und sagt es auch. Es wäre ein Grund sich über Lepsius zu ärgern, aber ich will es lieber nicht thun; es kommt doch nichts bei heraus.

Χαίρε φίλτατε.

אהרון בן יצחק

Als ich vor 3 Tagen diesen Brief abschicken wollte bekam ich Ihre Karte, ich liess ihn also liegen um die noch zu beantworten - er ist bis heute liegen geblieben! Herzlichen Dank für die Mittheilung, Stern bezweifelt die Richtigkeit der Notiz, sie lohnt aber entschieden weitere Nachfrage, schon wegen des Amen Ra. Also morgen (Sonnabend) Abend wenn der Rieselzug durchkommt erwart ich Sie. Vielleicht wird Sie binnen einiger Zeit ein Schüler von mir heimsuchen, Steindorff, zur Zeit bei Lagarde und Haupt, will alter Historiker werden und Sie sind sein Vorbild bei diesem Plan! Sehen Sie wie schnell man alt und weise wird; nun sind wir schon nachzuahmende Vorbilder!

zusätzliche Bemerkungen:

Datum der Niederschrift des Dokuments mit Hilfe eines Dauerkalenders ermittelt.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 21.09.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Hamburg
Volltranskription des Dokuments:

Hamburg bei dem Strohause 21

d. 21 Sept. 82.

Lieber Freund!

In der Hoffnung daß Sie bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt sind, theile ich Ihnen mit, daß ich nächsten Montag Nachmittag auf 2 Tage hinüberzukommen beabsichtige. Meine Hauptabsicht ist, die Bibliothek des äg. Museums und die Kgl. Bibliothek zu benutzen und die Schliemanniana anzusehn. Sie können mir wohl Auskunft darüber geben, ob es irgend welche Schwierigkeiten hat, das Lesezimmer der Kgl. Bibliothek zu benutzen und eventuell falls das nöthig ist, mir vorher einen Bücherzettel einwerfen. Was ich brauche ist vor allem Greene fouilles a Thebes, Sharpe Egyptian Inscriptions, Pierret inscr. du Louvre, und einiges andere. Die übrigen Sachen sind soviel ich weis alle im äg. Museum.

Da ich in Berlin bereits um 4³⁸ Nm. ankomme - NB auf dem sehr entlegenen Hamburger Bahnhof - so können Sie mir vielleicht ein Local bestimmen, wo wir uns im Laufe des Abends treffen können. Auch wenn Sie mir ein billiges Hotel in der Nähe des Museums usw. empfehlen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Hier in Hamburg habe ich weiter nichts als assyrisch getrieben!

Auf baldiges Wiedersehn Ihr EdMeyer

P. S.

Einen Grogem verlange ich nicht!


Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 22.09.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 22.9.82.

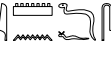


Lieber Freund!

Sie sind natürlich bei uns sehr willkommener Gast, die Hotelwohnerei hat es wirklich nicht.
Also ich hole Sie per Stadtbahn Montag 4³⁸ ab und führe Sie auf demselben Vehikel in die
Strasse des heil. Michael. Wenn Sie besondere Pläne für den Abend haben so sind Sie
natürlich darin ungebunden, ich werde Sie mit dem „Gebäudeschlüssel“ belehnen.
Greene und Pierret sind sicher im Museum, ob Sharpe da ist weiss ich nicht, denke es aber.
Jedenfalls bekommen Sie ihn.

Ich habe inzwischen den Ortler und andere grosse **TOYEH** bestiegen und bringe jetzt
meine Tage mit dem Consum von Cigaretten und Wilkinson zu. Dümichen war zwei Tage
hier, es ist ein amüsanter guter Mensch, aber er redet einen zu Tode. Was der Pascha
[Brugsch, Hg.] macht weiss ich nicht, Dümichen war auch nicht bei ihm und ich vermeide es
auch nach Möglichkeit. Dafür habe ich heute die ganze Nacht vom Pascha und von seiner -
Tochter (!) geträumt. Kennen Sie diesen Negerbastard?

 A. Erman.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 24.10.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Um es nicht wieder zu vergessen will ich Sie gleich darauf aufmerksam
machen dass LD II, 27 (Dyn. IV) eine Dame  „Ammon ist ihre Nahrung“ vorkommt.
Das ist doch wohl sicher der Gottesname. Dass ein Name aus einem kleinen Satz besteht
kommt oft vor, z. B.  „Ptah macht mich leben“  „Ptah macht mich
schön“.

Besten Gruss und nächstens mehr. Ihr A. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:


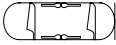



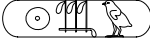
Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: An „Herrn Privatdocent Eduard Meyer.“ in „Leipzig. Münzgasse 18.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 28.10.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Ephraim Meyer! Wenn Ihnen Ephraim Kohn und der durch ihn veranlasste Besuch der
verschiedenen Synagogen mit echtem Bier Zeit lässt, so bitte um freundliche Mittheilung, was



es für ein König ist der LD II, 76 neben   steht. Ist es etwa Vorname
des , der in demselben Grab vorkommt? Oder ist es der   den
Usrtn I „seinen Vater“ nennt? Und ist dieser Usr-n-Rā identisch mit Rā-n-usr aus Dyn. V.? -
Ferner: ist es möglich dass ein Sohn des Xāfrā unter  lebt? Immer der Ihre Reb
Aron Itzigson, Münzjude.

Heut fand ich folgenden Büchertitel: „Feuriges Drachen- und wütige Ottergift
„das von denen verruchten Jüden durch ihre erschrecklichen
„Lästerungen über den Namen unsers Herrn Jesu Christi ausgespien wird“

Das kann Stöcker ja nicht besser. Verfasser ist ein Privatdocent des XVII. Jahrh. der zuletzt
eine Kneipe in Nördlingen hatte.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum und Ort der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: An „Herrn Privatdocent Dr. Ed. Meyer“ in „Leipzig. Münzgässchen 18“.


Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 29.10.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Leipzig d. 29 Oct. 1882

Lieber Freund!

Ich will nur lieber umgehend antworten, sonst bleibt die Sache in Ewigkeit liegen. Also

1, Frau Amnt'fs war mir auch schon bekannt - um nicht zu renommiren will ich hinzufügen daß ich sie zuerst in Brugsch' Geschichte und dann bei Lieblein gefunden habe. Wenn Maspero sagt, Amon komme vor Dyn. 11 monumental nur ein einziges Mal vor, so hat er jedenfalls diese Donna gemeint.

2, König  LD II 76 ist jedenfalls = User enra' An = Ra'n usr der Liste von Abydos, der viertletzte König de 5^{ten} Dyn., dem von Usertesn das Denkmal im Brit. Mus. errichtet ist.

3, In meinem Ms. steht wörtlich folgendes: „Prinz Sechemkara' lebte unter den fünf Königen Cha'fra' Menkaura' Userkaf Uskaf und Saḥura', deren Regierungszeit daher ungefähr ein Jahrhundert füllt“. Daß dieser Annahme irgend etwas im Wege stände wüßte ich nicht. Wenn Sie etwas dagegen einzuwenden haben, theilen Sie mir es bitte mit.

Lunalita weilt jetzt hier. Auch Kiepert kam gestern mit ihr und erzählte mir mehreres über Hirschfelds und Puchsteins Reise.

Verzeihn Sie daß dieser Satz so erbärmlich geschrieben ist, aber ich bekam gerade Besuch und komme nun wohl überhaupt heute nicht mehr zu weiterm Schreiben. Also leben Sie recht wohl. Nächstens schreibe ich einmal ausführlicher. Grüßen Sie Stern bestens. Ihr EdMeyer

zusätzliche Bemerkungen:

„Lunalita weilt jetzt hier“: der Name nicht sicher lesbar.

(Im Verhältnis zum Text kopfstehende) Skizze einer Frau mit hohem Kragen auf der (sonst leeren) letzten Seite des Bogens.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 06.11.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund!

Heute morgen habe ich mit grossem Vergnügen die lange Neferhotep-inschrift in Mariette Abydos II 28-30 gelesen. Da Sie dieselbe meines Wissens noch nicht genauer angesehen haben, bitte ich Sie sich baldmöglichst darüber zu machen und sie für die Zeitschrift zu bearbeiten. Ich würde es selbst thun wenn ich nur einmal einige Mussezeit hätte. Sie werden sehn, dieselbe ist äusserst instructiv, auch trotz der zahlreichen Lücken nicht allzuschwer zu übersetzen. Ich habe lange keinen Text gesehn, der mich in ähnlicher Weise interessirt hätte. - Gleichzeitig schicke ich Ihnen einen kleinen Aufsatz der Sie allerdings eigentlich garnichts angeht. Doch muss ich mich ja irgendwie für Ihre zahlreichen literarischen Gaben revanchiren.

Mit den besten Grüssen Ihr EdMeyer.

Leipzig d. 6 Nov. 1882.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 02.12.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 2.12.82.

Lieber Freund!

Da ich Ihnen nicht schreiben wollte ehe ich Nfr-ḥtp nicht durchgesehen hätte, so würden Sie wohl noch lange auf ein Lebenszeichen von mir hätten warten müssen. Aber Ebers theilte mir gestern mit, wie merkwürdig Ihnen Fortuna mitgespielt hat und ich will nicht länger es aufschieben, Ihnen zu dieser Erlösung aus der üblichen Misère Glück zu wünschen.




Sie werden vielleicht Ihren Glückswechsel mit gemischten Gefühlen aufgenommen haben; ich der ich Ihren verstorbenen Freund nicht gekannt habe, hingegen aber den Dr. Eduard Meyer nach Gebühr zu schätzen weiss, freue mich von Herzen.


Sie brauchen Sich nun weniger zu schinden und können mehr arbeiten, folglich kommt Ihre Geschichte schneller zum Ende: Sie sehen es steckt Egoismus hinter meiner Freude.


Wir Berliner vegetiren in bekannter Weise weiter. Der Pascha [Brugsch, Hg.] geht mit Friedrich Karl nach Aegypten. In der Volkszeitung stand folgende schöne Geschichte: Ein berühmter Gelehrter der lange in Aegypten gelebt hat und jetzt in Charlottenburg in stiller Zurückgezogenheit lebt, kehrte neulich in der Nacht von einem Freunde aus Berlin zurück. Eine Droschke die er anrief weigerte sich zu fahren. Da sprang der Gelehrte auf den Bock, nahm die Leine und fuhr die Droschke selbst nach Charlottenburg. Dort gab er dem erstaunten Kutscher fünf Mark.

Wollen wir nicht auch die Presse mit so idyllischen Zügen aus unserm Privatleben bereichern?

Neferhotep ist sehr interessant, aber der Text ist grauenhaft verderbt. Einmal kam mir auch die Idee ob das Ganze nicht ein Product des Neuen Reichs sei, aber es liegt wohl nur an den falschen Lesungen. Vielleicht kann man einen Abklatsch von Maspero bekommen. Doch sagt Mariette, sie sei so schlecht erhalten dass man auf dem Abdruck gar nichts sehen könne.

Ich quäle mich jetzt mit den Titeln des Alten Reichs. Dabei fiel mir folgendes auf, was aber wohl nur ein Irrlicht ist. LD. II, 97 ist aus Grab 10 von Saqara (demselben aus dem der Sarg des  her stammt) eine Gruppe zweier sitzenden Vornehmen abgebildet, deren erster  heisst und die Titel  führt (3

Fragezeichen unter der Rasur, Hg.). Ist das etwa der  der den ersten Theil des Papyrus Prisse verfasst hat?

Mir ist der Name sonst nicht vorgekommen, das Amt des  haben auch beide - aber die Lage des fraglichen Grabes passt nicht recht zu einer Herkunft aus Dyn. IV. Nach den neuen Theorien müsste es aus Dyn. V. sein.

Ich habe furchtbar zu thun und habe z. B. seit acht Tagen nicht die halbe Stunde gefunden um die letzten Zeilen der Nfrhꜥp zu kopiren.

Immer der Ihre Adolf Erman.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 06.12.1882
Ort der Niederschrift des Dokuments: Leipzig
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund!

Wenn irgend möglich fahren Sie doch bis Leipzig, Bairischer Bahnhof. Sie sind dann ganz in meiner Nähe und ich kann Sie leicht abholen, während die Reise zum Berliner Bahnhof in der That = ∞ ist.

Beste Grüsse! Ihr EdMeyer.

Leipzig d. 6 Dec. 1882.